ST. PÖLTEN UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Soziales

fh st.pölten

Das Recoverykonzept und seine Umsetzung in österreichischen stationären Suchthilfeeinrichtungen

Forschungsfragen

- Wo und in welcher Form wird Recovery in stationären Suchthilfeeinrichtungen in Österreich umgesetzt?
- Welche Anforderungen und Möglichkeiten ergeben sich daraus für Pflegefachpersonen?

Methodik

- Qualitatives Design mit leitfadengestützten ExpertInneninterviews
- Zusammenfassende Inhaltsanalyse nach Mayring

- Acht ExpertInneninterviews
  - Rekrutierung über Suchthilfekompass der Gesundheit Österreich GmbH
  - Einschlusskriterien: stationäre Suchthilfeeinrichtung mit Recoverykonzept oder Orientierung
  - Sieben Einrichtungen aus Österreich, eine aus der Schweiz (Best Practice Beispiel)

1. Zugang zu Recovery und Verbreitung in Österreich

- Vorwiegend Selbstinformation und Mundpropaganda
- Aufholbedarf: geringe konzeptionelle Umsetzung
- Teilaspekte evtl. weiterverbreitet (z.B. Beziehung, Hoffnung)
- Weiterverbreitung erwartbar bzw. notwendig

2. Verständnis von Recovery

- Beziehung und Sicherheit vermitteln
- Gleichberechtigung (Macht abgeben, mehr Selbstverantwortung)
- Partizipation, Wertschätzung, Hoffnung
- Salutogenetische Sichtweise
- Ressourcenorientierung, ganzheitliches Verständnis

3. Recovery in der Praxis

Recovery ist mehr eine Frage der Haltungsänderung, denn an Interventionen festzumachen!

Grad der Umsetzung (Stand 2022)	Einrichtung
Umsetzung / Teilumsetzung, aber nicht so benannt:	Anton Proksch Institut Suchthilfeklinik Salzburg
Im Umsetzungsprozess/Teilumsetzung:	Landeskrankenhaus Hall Therapiezentrum Ybbs
Mehrjährige Praxis:	Schweizerhaus Hadersdorf Emmaus Innsbruck Psychiatrische Klinik Münsterlingen Krankenhaus St. Vinzenz Zams

4. Vorteile von Recovery

- Im Behandlungsprozess/im System:
  - Mehr Selbstverantwortung, Selbstwirksamkeit, Motivation, Eigeninitiative
  - Entstigmatisierend, angstfreie Atmosphäre, besserer Zugang/Beziehungsaufbau
  - Besseres Outcome/Prognose und weniger Therapieabbrüche
  - Niedrigere Hemmschwelle Hilfe in Anspruch zu nehmen

- Im Team:
  - Sinnstiftende Arbeitsweise, mehr Zufriedenheit und Motivation (Kompetenzgefühl)
  - Stabilere Teams, längere Verweildauer
  - Mehr Eigenverantwortung der PatientInnen als Entlastung für Fachpersonen
  - Interprofessionelles Teamverständnis, bessere Zusammenarbeit, Standing der Pflege

5. Herausforderungen bei Recovery

- Bei Fachpersonal: Meist keine inhaltliche Ablehnung sondern Ängste
  - Z.B. PatientInnen keine Grenzen mehr setzen zu können
  - Krankheitsverständnis: Suchtkranke Menschen „sind unzuverlässig, müssen beschützt werden“
  - Berufliche Identität, Selbstwert (Machtverlust, überflüssig zu werden)

- Umdefinierung: intensiverer Kontakt, Abgrenzung zwischen Team und PatientInnen

- Bei PatientInnen: Verantwortung übernehmen führt zu Überforderung/Ablehnung

6. Abstinenzparadigma und klinisches Setting

- Klassisches Abstinenzparadigma überholt. Vereinbarkeit mit Recovery schwierig.
- Abstinenzorientierte Therapie Vereinbarkeit gegeben.

- Kombination mit klinischem Setting gut möglich, aber:
  - In verfestigten Strukturen schwieriger umzusetzen
  - Interdisziplinäre Umsetzung notwendig
  - Ausreichend Ressourcen

7. Herausforderungen und Chancen für die (psychiatrische) Pflege

✓ Besinnung auf Kernkompetenzen, wie Beziehung, Hoffnung und Sicherheit
✓ Interdisziplinäre Umsetzung essentiell
✓ Eigenständigere Entwicklung
✓ Weitere Professionalisierung und evidenzbasiertes Arbeiten
✓ Recovery in der Ausbildung verankern

8. Voraussetzungen und Zukunft

- Offenheit und Motivation der MitarbeiterInnen
- Verhaltensänderung, besonders Abkehr vom Paternalismus
- Recoveryhaltung durchgängig vorhanden und von Institutionen klar zu definieren
- Autoritärer Führungsstil schlecht mit Recovery vereinbar
- Personen, die den Prozess vorantreiben
- Ausreichend Ressourcen und Schulungen
- Gute Vernetzung der Institutionen

Fazit

- Einrichtungen nur bedingt vergleichbar
- Spannweite von konzeptionelle bis recoveryorientierte Umsetzung
- Derzeit (Stand 2022) noch geringe Verbreitung, aber Trend Richtung Recovery erwartbar
- Pflege: Fokussierung auf Kernkompetenzen und Chance zur Professionalisierung und Aufwertung der Berufsgruppe

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!